

# HELMS-MUSEUM

## AKTUELL

NR 07

November 2006



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins  
Harburg Stadt und Land e. V.

helms  
museum

Archäologie entdecken

## Editorial

Liebe Leser,

vor mir liegt eine bemerkenswerte Abhandlung, der *Kulturwirtschaftsbericht 2006*, herausgegeben von der Kulturbehörde und erstellt vom Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Eine interessante, ja spannende Lektüre. So erfährt man, dass ca. 10,3 Millionen Menschen im Jahr 2005 allein die öffentlich geförderten Kulturinstitutionen in Hamburg besuchten, also pro Tag im Schnitt über 28.000! Da es sich um einen Wirtschaftsbericht handelt, werden die einzelnen Kulturgebiete in Märkte unterteilt, z. B. in die Teilmärkte *Musik*, *Darstellende Kunst* und *Kulturelles Erbe*. Dort finden sich die Museen, 60 insgesamt, davon sieben als Stiftungen öffentlichen Rechts, das kleinste unser Helms-Museum. 58 Mio. Euro hat die Kulturbehörde für die Museen und andere Institutionen des *Kulturellen Erbes*, z. B. für den Denkmalschutz, ausgegeben. Davon gingen allein 15 Mio. Euro an das Schiffahrtsmuseum Tamm, das dafür seine Sammlung im gleichen Wert einbringt. Als Harburger wünscht man sich etwas von diesem Segen für unser Museum, auch wegen der Kosten für die längst überfällige *Archivierung* der über 1 Million zählenden Fundstücke, von der Pfeilspitze bis zum Bronzeschwert. Zum Schluss noch ein Hinweis auf das traditionelle Barockkonzert am 8. Dezember, siehe Veranstaltungshinweise.

Es freut sich, Sie dort zu sehen

*Dr. Jochen Brandt*

## Freiwillige auf einer Ausgrabung: Die AG Praktische Archäologie

In Zeiten knapper Kassen der öffentlichen Haushalte gewinnen ehrenamtliche Tätigkeiten immer mehr an Bedeutung. Dies gilt auch für die Archäologie. Und so ist das Helms-Museum froh, dass sich unlängst unter seinem Dach die *Arbeitsgemeinschaft Praktische Archäologie* gebildet hat, ein Zusammenschluss archäologisch interessierter Laien, die in ihrer Freizeit die Bodendenkmalpflege im Landkreis Harburg bei ihren Tätigkeiten unterstützen.

In diesem Jahr ist es nun erstmals gelungen, das Engagement ihrer Mitglieder in ein konkretes Projekt einzubringen. Zwischen Juli und Oktober diesen Jahres führte die Bodendenkmalpflege im Landkreis Harburg eine Ausgrabung auf einem sächsischen Gräberfeld bei Elstorf durch. Bei der Grabung, die in

erfolgen – in diesem Jahr konnte nur eine Handvoll Gräber exemplarisch untersucht werden. Das notwendige Kerngerüst des Grabungsteams bildete eine ausgesprochen motivierte ABM-Truppe, die vom Landkreis Harburg finanziert worden ist. Die Mitglieder der AG Praktische Archäologie unterstützten das Team dann jeweils so, wie es ihre Zeit zuließ. Dies reichte von einzelnen mehrstündigen Einsätzen bis hin zu wochenlangender Mitarbeit, nicht zu vergessen ein gemeinsamer Wochenendeinsatz. Nach Abschluss der Grabungssaison ist geplant, wegen Zeitmangels noch nicht bearbeitete Funde aus Ausgrabungen der letzten Jahre zu sichten und zu sortieren. Unter anderem sollen dabei Tongefäße rekonstruiert werden.



Auf dem Foto stellen Mitglieder der AG Praktische Archäologie mit dem Feldpantographen eine maßstabsgetreue Umzeichnung einer 1200 Jahre alten Grabgrube bei Elstorf her.

den nächsten Jahren fortgesetzt werden soll, konnten annähernd 200 Bestattungen aus der Zeit um 800-900 n. Chr. freigelegt werden. In der abgelaufenen Grabungskampagne ging es zunächst darum, Zahl und Lage der Gräber zu dokumentieren. Die eigentliche Ausgrabung der Bestattungen muss später

Außerdem soll das Kartenarchiv aktualisiert werden und ein Konzept entstehen, wie die Ausschilderung von Bodendenkmalen im

Landkreis verbessert werden kann. Arbeit gibt es also mehr als genug. Für Interessierte: Die AG Praktische Archäologie trifft sich immer am letzten Dienstag im Monat um 18:00 Uhr im Helms-Museum.

Dr. Jochen Brandt  
HELMS-MUSEUM, BODENDENKMALPFLEGE  
LANDKREIS HARBURG

## Vorträge Winter 2006/07

### Archäologie und Medien:

**16. November 2006**

Indiana Jones und Schliemanns Erben – Klischee und Wahrheit im archäologischen Film.

Corinna Endlich M.A.

Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg

**30. November 2006**

Flugzeugwrack B24 – Erichshagen: Vom Luftbild zur öffentlichen Grabung mit Hilfe von Medien.

Dr. Peter Pieper

Institut für Rechtsmedizin, Abt. Archäologie, Forensische Anthropologie und Kriminalistik, Düsseldorf

**14. Dezember 2006**

Parade und Triumphzug im römischen Monumentalfilm.

Dr. Marcus Junkelmann

Militärhistoriker und Sachbuchautor, Elsendorf

### Abgetaucht:

#### Unterwasser- und Schiffsarchäologie: Von der Nordsee bis zum Mittelmeer

**11. Januar 2007** (Helms-Museum)

Unterwasserarchäologie: Abenteuer, Schatzsuche oder Wissenschaft?

Dr. Veit Stürmer

Institut für Kultur- und Kunstwissenschaften, Winkelmann-Institut, Seminar für Klassische Archäologie, Berlin

**25. Januar 2007**

(International Maritime Museum Hamburg) Schiffsarchäologie zwischen Ostsee und Mittelmeer

Henrik Pohl M.A.

Gesellschaft für Schiffsarchäologie e.V., Rostock

Alle Vorträge finden jeweils  
um 18 Uhr

in der Archäologischen Dauerausstellung  
des Helms-Museums  
am Harburger Rathausplatz 5,  
21073 Hamburg, statt.

Eintritt: 2,50 Euro  
Ermäßigt: 2,- Euro  
Für Mitglieder ermäßigt

Um Voranmeldung wird gebeten.  
Tel. 040 - 428 71 24 97

## Der Bischofsturm

Zu den herausragenden Bodendenkmälern Hamburgs gehört das steinerne Fundament des in den Jahren von 1962 bis 1964 ausgegrabenen Bischofsturms am Speersort. Das mächtige Fundament des Rundturms mit einem äußeren Durchmesser von 19 m und einer Stärke von 4 m besteht aus einem Schalenmauerwerk. Große, z.T. künstlich gespaltene Geschiebeblöcke bilden den äußeren und inneren Rand, während kleine, mit Marschenschlick gebundene Steine den Zwischenraum füllen. Im Westen schließt sich an den Fundamentring ein kleiner Steinkreis von 4,40 m Durchmesser an, der zu einem noch 4,25 m tiefen Brunnen-schacht gehört. Auf der Sohle des mit Abbruchmaterial verfüllten Brunnens fand sich als Brunnenfilter ein Rost aus Zweigen. Vom Oberbau des Turms hatten sich bis auf Kalkmörtelreste keine Spuren erhalten.

Nach den spärlichen Scherbenfunden zu urteilen wurde der Turm im 11. Jahrhundert errichtet und nur kurze Zeit später im 12./13. Jahrhundert wieder abgebrochen. Die vom Ausgräber Dietrich Bohnsack in Anlehnung an die historische Überlieferung vorgenommene Interpretation des Fundamentes als Überbleibsel des von Erzbischof Bezelin-Alebrand (1035-1043) erbauten Wohnturms muss im Zusammenhang mit den bekannten Befestigungswerken im näheren Umfeld des Domplatzes und den Ergebnissen der laufenden Domplatzgrabung überprüft werden.

Die strategische Schlüsselposition hinter dem Heidenwall, der als mehrphasiger Abschnittswall mit vorgelagertem Graben den Geestsporn der Hamburger Altstadt nach Osten hin abriegelte, spricht ebenso wie der Standort am alten Verkehrsweg im Verlauf der heutigen Steinstraße für eine Funktion als Späh- bzw. Wachturm im Torbereich der hochmittelalterlichen Stadtbefestigung Heidenwall. In die gleiche Richtung weisen eine als Torwange zu deutende Steinsetzung und der städtische Grundbesitz, auf dem der Turm stand. Nicht zuletzt ist von Bezelin-Alebrand überliefert, dass er den Bau einer mit Türmen bewehrten, steinernen Stadtmauer in Hamburg plante.

Inwieweit sein früher Tod dieses Vorhaben verhinderte oder stoppte, ist nicht bekannt.

Ungeachtet der historischen Interpretation spiegelt das Turmfundament als einzig sichtbares Monument die frühe Stadtwerdung Hamburgs im heutigen Stadtbild wider. Im Untergeschoss des Gläsernen Studios von *Radio Hamburg* ist es öffentlich zugänglich und wird als fester Programmpunkt bei Stadtführungen gebucht. Eine kleine Ausstellung, die zurzeit durch die Präsentation von Ergebnissen der Domplatzgrabung ergänzt wird, erläutert die Geschichte des Bischofsturms und seiner Ausgrabung.

Dr. Elke Först

HELMS-MUSEUM BODENDENKMALPFLEGE  
STADT HAMBURG

## Gib Gummi! Kautschukindustrie und Hamburg

Sonderausstellung im Museum der Arbeit, 18.11.2006 – 15.4.2007

Wenn jetzt seit 150 Jahren in Hamburg Weichgummi und Hartgummi verarbeitet werden, dann weiß man in Harburg, dass die Anfänge dazu südlich der Elbe lagen: bei der 1856 gegründeten *Harburger Gummi-Kamm-Compagnie* (seit 1930 New-York Hamburger Gummi-Waaren Company AG, NYH) und der Gummischuhfabrik der Brüder Cohen (heute die zum Continental Konzern gehörende Phoenix AG). Vom Auf und Ab der Firmengeschichten und Stadtentwicklung handelt die Ausstellung, geht aber mit den

Themen *Werkstoff, Menschen und Maschinen* sowie *Fabrik in Gesellschaft. Produkte und Werbung* bis in die Gegenwart, auch mit neuen Reportage-Filmen. Das Helms-Museum ist mit beachtlichen Leihgaben dabei – und ich würde mich freuen, Sie zu begrüßen: schon zur Eröffnung am Freitag 17. November, 19.00 Uhr, oder später in der gerade renovierten Alten Fabrik der NYH. Denn auch Barmbek hat seine Gummi-Geschichte. Vom Gelände der heutigen HafenCity – wo die Harburger Meyers loslegten – nicht zu schweigen. Kamm on!

Dr. Jürgen Ellermeyer  
MUSEUM DER ARBEIT

# Portrait

## Dr. Karsten Kablitz M.A.

Dr. Karsten Kablitz M.A. ist seit dem 1. Juli 2005 als wissenschaftlicher Grabungsleiter mit der Domplatzgrabung im Herzen der Hamburger City betraut, die am Ende dieses Jahres beendet sein wird. Geboren in Hamburg wuchs Karsten Kablitz in Bremen auf. Nach dem Abitur nahm er das Lehramtstudium für Geschichte und Germanistik an der Technischen Universität Braunschweig auf, das er 1981 mit dem Staatsexamen abschloss. Bereits während seiner Studienzeit arbeitete Karsten Kablitz als Grabungshelfer und später als örtlicher Grabungsleiter auf verschiedenen Ausgrabungen in Braunschweig und im Braunschweiger Umland. Sehr bald konzentrierte sich seine Grabungstätigkeit auf Braunschweiger Stadtkerngrabungen.

Das wachsende Interesse für die Mittelalter- und Neuzeitarchäologie bewog ihn letztendlich, den Beruf zu wechseln und das Studium am Lehrstuhl für Mittelalter-/Neuzeitarchäologie in Bamberg aufzunehmen. 1989 schloss er dieses mit dem Magister ab. Als wissenschaftlicher Grabungsleiter leitete Karsten Kablitz von 1997 bis 1999 eine große Stadtkerngrabung in der Braunschweiger Neustadt, mit deren Auswertung er 2006 promovierte.

Neben seiner umfänglichen Grabungstätigkeit veröffentlichte Karsten Kablitz regelmäßig seine Grabungsergebnisse in großen und kleinen Beiträgen.



Dr. Karsten Kablitz M.A.

Als Auftragsarbeit für das Helms-Museum wertete er u.a. die Schuh- und andere Lederfunde aus den Ausgrabungen von 1989 bis 1992 an der Großen und Kleinen Reichenstraße sowie am Hopfensack in der Hamburger Innenstadt aus, deren Ergebnisse in der haus-eigenen Zeitschrift Hammaburg NE, Band 13, im Jahr 2002 vorgelegt wurden. Für das Helms-Museum war die Zusage von Karsten Kablitz, die wissenschaftliche Leitung der Domplatzgrabung zu übernehmen, ein Glücksgriff. Zusammen mit Dominik Westermann als Grabungsingenieur und der Grabungsmannschaft ist ein überaus kompetentes Team vor Ort tätig, das die komplexen Anforderungen der Domplatzgrabung in jeder Hinsicht meistert.

Dr. Elke Först  
HELMS-MUSEUM BODENDENKMALPFLEGE  
STADT HAMBURG

# Veranstaltungen

## Winter 2006/07

### Vorankündigung

## Mineralien Hamburg vom 8. bis 10. Dezember 2006

Auch in diesem Jahr wird das Helms-Museum wieder mit einem Stand vertreten sein.

An allen Tagen sind Wissenschaftler vor Ort und werden gerne Auskunft geben.

Vorträge und Kinderbetreuung am Stand.

## Der Katalog zur Nolden-Ausstellung

Erstmals wird ein Gesamtüberblick über das künstlerische Schaffen der Scherenschneider H. und H. Nolden dargeboten.

Gezeigt werden hier die Werke aus den Ateliers in Köln, Paris (2. Etage auf dem Eiffelturm) und natürlich in unserem Harburg.

Der Katalog erscheint zur Ausstellungseröffnung am 5. Dezember 2006



## Musik des Barock zur Weihnachtszeit

am 8. Dezember 2006  
20.00 Uhr im Rathaus

Musikalische Einstimmung auf alten Instrumenten von einem hochkarätigen Ensemble um die Cellistin Hannelore Michel

Eintrittskarten ab 1. Nov. bei den HAN und im Museum, 13,- Euro

## Neue Mitglieder

Uwe und Elke Carlsen  
Britta Hisek  
Günter Muysers  
Melanie Leonhard  
Brigitte und Jens Schütt  
Edda Sievers  
Günter Wunderlich  
Marianne Hoot

## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

Thea Klebe

## Impressum

Redaktion: Dr. Will Baumgarten  
Prof. Dr. Peter Hornberger  
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss  
Wolfgang Becker

Layout: Helms-Museum  
Druck: Schüthe Druck/Harburg

Anschrift: Museumsplatz 2  
21073 Hamburg

Geschäftsstelle: Tel.040-42871 2643  
Mittwochs 10-13 Uhr

E-Mail: museumsverein@helmsmuseum.de

Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000  
Sparkasse Harburg-Buxtehude

## Ausstellungen

Wolfgang Götze



verlängert

• **Wolfgang Götze – Der Hamburg-Zeichner – Leben und Werk zum Hundertsten**

Verlängert bis zum 15. April 2007

Helms-Museum, Alte Feuerwache  
Hastedtstraße 30-32

21073 Hamburg

Tel: 428 71 26 31

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Eintritt: 3,-

Ermäßigt 2,-

Führungen: Sonntag 14 Uhr

Luftige Höhe



Buntes Treiben

• **Die Scherenschneider  
Heinrich und Harry Nolden  
ab 6. Dezember 2006**

Museumsplatz 2

21073 Hamburg

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Eintritt: 3,-

Ermäßigt 2,-

• *Für Mitglieder ist der  
Eintritt frei!*

### Museum der Arbeit

Gib Gummi!

Kautschukindustrie und Hamburg

Museum der Arbeit, Wiesendamm 3

U+S-Bahnhof Barmbek

www.museum-der-arbeit.de

Mo 13-21, Di-Sa 10-17, So 10-18 Uhr

# Ein unbekanntes Bild von Harburg, 1844

Vor kurzem konnte das Museum ein bisher unbekanntes Aquarell aus dem Jahre 1844 mit einer Ansicht von Harburg, von der Westseite aus gesehen, erwerben. Das Bild zeigt einen Blick über den Schwarzenberg hinweg auf die Stadt. Im Hintergrund beleben auf der Elbe ein Dampfschiff und die Segel der Oberländer Kähne, der Frachtsegler der Zeit, das Bild. Als markante Gebäude Harburgs sind das Schloss, die Schlossbrücke, das alte Rathaus in der Schlossstraße mit seinem Turm und die Dreifaltigkeitskirche zu entdecken. Davor sind am linken Bildrand die Gebäude der Wachsbleiche und in der Bildmitte die Linnenbleiche mit den ausgebreiteten Stoffbahnen auszumachen. Auf dem Schwarzenberg im Vordergrund flanieren auf den Wegen der unter Major Bissing angelegten Grünanlagen Harbur-

lehrer Georg Peter Lenzner (gest. 1850). Von diesem offensichtlich in vielen Bereichen musisch begabten Mann besitzt das Helms-Museum eine Reihe weiterer Ansichten mit Harburger Motiven aus der Zeit von 1832 bis 1850. Einige seiner Ansichten der Stadt (Harburg vom Krummholzberg 1838) und von Ereignissen (Harburger Vogelschießen 1832 und 1837; Brand des Dampfschiffes *Kronprinz von Hannover* 1844) wurden in Hamburg in leistungsfähigen lithographischen Anstalten von Hamburger Künstlern auf den Stein umgezeichnet. Diese nach den Lenznerschen Vorlagen geschaffenen Stein-drucke übertreffen seine Aquarelle bei weitem an Qualität.

Zu der Neuerwerbung gibt es in Harburger Privatbesitz ein Pendant, das aber in Details abweicht.



Ansicht von Harburg, 1844

ger Familien, Paare und Militär. Zwei hölzerne Pavillons laden zum Verweilen ein, und am rechten Bildrand krönt eine mit Säulen geschmückte Halle den Berg. Auf deren Dach genießen Besucher einen Blick über Harburg bis nach Hamburg hin. Diese Halle soll angeblich 1846 für ein großes Sängerfest gebaut worden sein, sie scheint aber, wie die Datierung des neu erworbenen Bildes ergibt, älteren Baudatums zu sein. Der Maler des ausgeführten Bildes war der seit 1823 in Harburg nachgewiesene Musik-, Zeichen- und Tanz-

Der biedermeierliche Harburger Künstler hat offensichtlich ganz geschäftstüchtig seine Bilder mehrfach gemalt und unter die Leute gebracht, wenn nach seinen Vorlagen keine Lithographien in Hamburg produziert worden sind.

Dr. Rüdiger Articus  
MUSEUMSFÖRDERER HELMS-MUSEUM